

Rinder brüllen, Hunde laufen bald neben, bald hinter den Herden her, bellen, knurren und regieren das Ganze. Und willst du noch mehr vom Leben und Treiben der Tiere lernen und wissen, dann öffne Augen und Ohren und achte auf ihren Nutzen und Schaden, und auf die Freuden, die sie uns gewähren.

Rach Ulrich.

85. Das Leben im Kornfelde.

Welch ein geschäftiges kleines Volk treibt sich zwischen den Halmen herum! Ist nicht das Schwirren der Grillen und das Wegen der Heuspringer untrennbar von einem Kornfelde? Obgleich die Natur dem Heuspringer eine große Beweglichkeit verliehen hat, so ist sein Benehmen, wenn er an einem Halme kriecht, doch äußerst würdevoll und bedächtig. Plötzlich jedoch macht er einen ungeheuren Satz und sitzt dann an einem andern schwankenden Stengel mit einer so ernsthaften Miene da, als ob er es gar nicht gewesen sei. Mit diesem spaßhaften Weinkünstler ist die verdrießliche Grille verwandt, welche ein kleines Erdloch bewohnt und im Sonnenschein gern aus ihrer Hausthür guckt und Musik macht.

Besonders lebhaft geht es auf dem schmalen Feldrain zu, wo allerlei vergnügliche Blumen, die niemals im Kornfelde selbst sich vorfinden, fröhlich gedeihen. Da giebt es welche, auf denen in großen Dolben lauter goldene Westentknöpfe wachsen. Dort rankt am Boden die dornige Hauhechel, von rosigen Blüten wie mit kleinen Schmetterlingen besetzt, nebenan hält die Schafgarbe und die wilde Möhre ihre weißen Blumenteller und der Mausfleck seine grauen Pelzmütchen empor. Blaue Glockenblumen stehen hin und wieder in Gesellschaften bei einander, und dicht daneben reißt das goldene Löwenmaul seinen kleinen unschädlichen Rachen auf.

Hier summt und schwärmt es nun von allerlei Besuchern und Gästen die ganze Tonleiter hindurch vom tiefen brummenden Ton der großen Hummel, welche der Bär unter den Insekten ist, bis zum feinen Singen der zierlichen Mücke. So eine große Blütendolbe ist wie ein Wirtshaus, wo alles einkehrt und sein Schöppchen trinkt. Die fleißige Biene hat es eilig; mit ruheloser Hast fliegt sie von einer Blüte an die andere, und ohne Besinnen fliegt sie wieder weiter — man merkt ihr an, daß sie nach dem Grundsatz lebt: „Zeit ist Honig.“ Behaglicher treibt das Ding schon der leichtsinnige Lüftbummler, der Schmetterling. Während er seinen spiralförmigen Rüssel behutsam in ein Blütenschöppchen versenkt, vergißt er nicht, das schimmernde Flügelpaar von Zeit zu Zeit auszubreiten und es dem Sonnenschein und der Betrachtung darzubieten. Die sehsüchtigeren Käfer dagegen sind als Stammgäste zu betrachten. Sie gleichen kleinen Philosophen, welche mit vornehmer Verachtung auf den eifrigen Fleiß der Biene